
Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Frühjahr
2011**

42314

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: Deutsch (Unterrichtsfach)

Einzelprüfung: Deutsche Sprachwissenschaft

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): 3

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: 10

Bitte wenden!

Thema Nr. 1**I. Gegenwartssprachliche Analyse**

A. Text (Süddeutsche Zeitung (Online-Ausgabe) v. 20.6.10, Autor: *Thomas Fromm*)

Sonderschichten für China

1 *Die deutschen Autohersteller haben die Zeit der Krise und Kurzarbeit abgehakt, der Absatz brummt*
2 *wieder. Aber nicht überall.*

3 Es ist erst ein paar Wochen her, da trafen Aktionäre des Autobauers BMW bei der Haupt-
4 versammlung des Konzerns auf einen nachdenklichen Vorstandschef. Die Krise sei noch
5 längst nicht vorbei, sagte Norbert Reithofer. Man sei „weit von einem dauerhaften Auf-
6 schwung entfernt“. Und nicht wenige der Besucher dachten, dass es bald wieder losgehen
7 könnte mit der Kurzarbeit – jenem Instrument, mit dem sich deutsche Autobauer schon über
8 das vergangene Krisenjahr gerettet hatten, ohne in großem Stil Stellen abzubauen.
9 Doch das Gegenteil ist der Fall: Mit Sonderschichten und Leiharbeitern versuchen die Her-
10 steller in diesen Wochen, der überraschend guten Auftragslage Herr zu werden. Längst wird
11 bei Daimler wieder samstags gearbeitet; beim Wettbewerber BMW heißt es, es würden
12 „gemeinsam mit dem Betriebsrat Optionen geprüft, wie wir die Kapazitäten ausbauen
13 können“. So sei Samstagsarbeit in vielen Werken „Regelarbeitszeit“ – die Frage sei nur, ob
14 man diese in Anspruch nehme. „Die Auftragslage sieht sehr gut aus“, heißt es bei BMW.
15 Allerdings würden noch „viele Damoklesschwerter herumhängen“, wie ein Sprecher sagt.
16 Fragen nach der Zukunft des Euro, des weiteren Verlaufs der Weltwirtschaftskrise und ob und wie es
17 mit dem chinesischen Markt weitergehe, würden die Industrie beschäftigen. (...)

Fortsetzung nächste Seite!

B. Obligatorische Aufgaben

1. Analysieren Sie den Satz *Und nicht wenige der Besucher... Stellen abzubauen.* (Z. 6 - 8) im Hinblick auf die Gesamtstruktur, Satzglieder, Attribute und die Verbstellung (keine Bestimmung von Wortarten)!
2. Erläutern Sie anhand der Fügung *jenem Instrument* (Z. 7) und ihrer Verankerung im Satz den Terminus *Kongruenz* und illustrieren Sie seine syntaktische Reichweite auch mit selbst gewählten Beispielen!

C. Bearbeiten Sie zwei der folgenden vier Aufgaben, aber nicht Aufgabe 2 und Aufgabe 3 zusammen:

1. Analysieren Sie die folgenden Textwörter jeweils in den Schritten a) und b):
nachdenklichen (Z.4), *losgehen* (Z.6), *Regelarbeitszeit* (Z.13), *Auftragslage* (Z.14)!
a) Bestimmen Sie die Flexionsformen!
b) Analysieren Sie die Wortbildungen bis zur Morphemebene!
2. Suchen Sie Wörter im Text, mit deren Hilfe man das Inventar der deutschen Diphthonge illustrieren kann! Charakterisieren Sie ausgehend von diesen Beispielen systematisch die Verschriftlichung von Diphthongen und zeigen Sie an einem selbstgewählten Beispiel, wie sich die dialektale Dimension des Deutschen in Diphthong-Variation verkörpern kann!
3. Geben Sie eine phonetische Transkription der Wörter *Autohersteller* (Z.1), *Stil* (Z.8), *überraschend* (Z.10) und *Samstagsarbeit* (Z. 13) an, um daran die Probleme der Verschriftlichung des Deutschen diskutieren zu können! Erläutern Sie die bei diesen Wörtern wirkenden Verschriftlichungsprinzipien des Deutschen!
4. Identifizieren Sie mit jeweils einem Beispiel die im Text vorkommenden Kohäsionsmittel und erläutern Sie daran den Unterschied zwischen *Kohäsion* und *Kohärenz*!

Fortsetzung nächste Seite!

II. Sprachhistorische Analysen

A. Text (siehe oben I.A.)

B. Bearbeiten Sie zwei der folgenden vier Aufgaben, aber nicht Aufgabe 2 und Aufgabe 3 zusammen:

1. Geben Sie die mittelhochdeutschen Stammformen (Infinitiv, 1. Person Sg. Indikativ Präsens, 1./3. Person Sg. Indikativ Präteritum, 1./3. Person Pl. Indikativ Präteritum, Partizip Präteritum) und deren neuhochdeutsche Äquivalente der folgenden Verbformen an:
trafen (Z.3), (los)gehen (Z.6), hatten (Z.8), können (Z.13)!
Ordnen Sie die Verben in ihre Flexionsklassen ein und beschreiben Sie morphologische Entwicklungen der Stammformen zum Neuhochdeutschen!
2. Geben Sie die mittelhochdeutschen Äquivalente der folgenden Wörter an und beschreiben Sie deren lautliche Entwicklung (Vokalismus, Konsonantismus) vor dem Hintergrund relevanter Lautwandelprozesse vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen:
Zeit (Z.1), (Kurz)arbeit (Z.1), ohne (Z.8), guten (Z.10), Sprecher (Z.15).
3. Erläutern Sie die graphische Entwicklung der vokalischen Längenkennzeichnung vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen anhand der Beispielwörter *paar (Z.3), sagte (Z.5), vielen (Z.13)* und *nehme (Z.14)!*
4. Identifizieren Sie die Fremdwörter im Text und diskutieren Sie ausgehend von diesen Beispielen, in welchen Hinsichten sich in Fremdwörtern sprachliche Eigenschaften manifestieren können, die historisch nicht zum nativen System des Deutschen gehören!

Thema Nr. 2

I. Gegenwartssprachliche Analyse

A. Text: Josef Haslinger, Opernball, 1997, S. 41f.

- 1 Die Fernsehritzen haben uns reingelegt. Andere haben mir das bestätigt. Selber habe ich es
2 leider nicht überprüfen können. Zwar hatte ich meine Frau am Abend, als klar wurde, daß ich
3 während des Opernballs nicht nach Hause konnte, angerufen und sie gebeten, die Übertragung
4 aufzuzeichnen. Aber sie hat natürlich wieder ein falsches Programm aufgenommen. Sie bildet
5 sich immer ein, der Videorecorder nimmt das Programm auf, das sie sich gerade im Fernsehen
6 ansieht. Wie oft habe ich ihr das schon erklärt. Einmal habe ich sie mit der Fernbedienung so
7 lange programmieren lassen, bis ich sicher war, jetzt weiß sie es. Aber das nächste Mal hatte
8 ich statt der *Straßen von San Francisco* die Kür der Damen auf dem Band. Und diesmal statt
9 Opernball das *Phantom der Oper*, noch dazu ohne Anfang.
10 Da lachen Sie, aber das war so. Während ETV den Opernball übertrug, zeigte der öffentli-
11 che Rundfunk *Das Phantom der Oper*.
12 Zurück zu meinem Dienst am Opernballtag. Das wollten Sie doch hören. Die Frau fuhr mit
13 dem Kinderwagen fort, und wir nahmen unsere Leberkässemeln aus der Tasche. Diesen Teil
14 der Passage nennen wir das Museumseck. Es ist viel zu groß geraten für die paar Leute, die
15 vom Café Museum hinunter- und bei der Sezession wieder hinausgehen.

B. Aufgaben (obligatorisch)

1. Geben Sie eine syntaktische Analyse des Satzes Z. 2 - 4 (*Zwar hatte ... aufzuzeichnen*) nach folgenden Gesichtspunkten:
 - a) Grobstruktur des Gesamtsatzes unter Einbezug der formalen und syntaktischen Funktionen der Nebensätze
 - b) Satzglieder

2. Bestimmen Sie in den Sätzen von Z. 4 - 6 (*Aber sie hat ... schon erklärt.*) die Position der finiten Verbformen und erläutern Sie sie in Hinsicht auf Form, Funktion und Satzrang!

Fortsetzung nächste Seite!

C. Aufgaben

Beantworten Sie zwei der folgenden vier Aufgaben:

1. Bestimmen Sie die Flexion und geben Sie eine Wortbildungsanalyse nach dem jeweils letzten Wortbildungsschritt von *Fernsehfrützen* (Z. 1), *Übertragung* (Z. 3), *Videorecorder* (Z. 5), *Fernsehen* (Z. 5), *Fernbedienung* (Z. 6), *Rundfunk* (Z. 11) mit Angabe der unmittelbaren Konstituenten, der Wortbildungsparaphrase und des Wortbildungstyps!
2. Geben Sie die Wortart der folgenden Wörter an: *andere* (Z. 1), *zwar* (Z. 2), *natürlich* (Z. 4), *wie* (Z. 6), *statt* (Z. 8, zweites Wort), *doch* (Z. 12). Begründen Sie jeweils Ihre Entscheidung!
3. Stellen Sie die Wörter fremder Herkunft des Textes zusammen! Geben Sie an, an welchen sprachlichen Kriterien Sie diese erkannt haben!
4. Kommentieren Sie die Verwendung des bestimmten und des unbestimmten Artikels in den Z. 1 bis 9 unter textlinguistischem Aspekt!

II. Sprachgeschichtliche Analyse

A. Text: Das Nibelungenlied. Nach der Ausgabe von Karl Bartsch. Hrsg. von Helmut de Boor, 21. A. Wiesbaden 1979, 16. Äventiure, Strophen 921-923

- 921 Si sprach zuo dem recken: „lât iuwer jagen sîn.
mir troumte hînaht leide, wie iuch zwei wildiu swîn
jageten über heide, dâ wurden bluomen rôt.
daz ich sô sere weine, des gêt mir wærlîche nôt.
- 922 Ich fürhte harte sere etelîchen rât,
ob man der deheinen missedienet hât,
die uns gefüegen kunnen vîentlîchen haz.
belîbet, lieber herre: mit triuwen rât' ich iu daz.“
- 923 Er sprach: „mîn triutinne, ich kum in kurzen tagen.
ine weiz hie niht der liute, die mir iht hazzes tragen.
alle dîne mâge sint mir gemeine holt,
ouch hân ich an den degenen hie niht ânders versolt.“

Fortsetzung nächste Seite!

B. Aufgaben

Beantworten Sie zwei der folgenden vier Aufgaben:

1. Bestimmen Sie die folgenden Wortformen, vergleichen Sie die Textwörter mit ihren gegenwartssprachlichen Entsprechungen und erläutern Sie die lautlichen und graphischen Unterschiede: *iuch* (921,2), *jageten* (921,3), *bluomen* (921,3), *wærlīche* (921,4), *kunnen* (922,3) und *belībet* (922,4)!
2. Bestimmen Sie die folgenden Verbformen, vergleichen Sie die Textwörter mit ihren gegenwartssprachlichen Entsprechungen und erläutern Sie die lautlichen und morphologischen Entwicklungen: *sprach* (921,1), *lāt* (921,1), *troumte* (921,2), *gefūegen* (922,3), *kum* (923,1) und *versolt* (923,4)!
3. Bestimmen Sie die folgenden Wortformen nach ihren einschlägigen Flexionskategorien und begründen Sie Ihre Einordnung in die Flexionsklassen: *swīn* (921,2), *fūrhte* (922,1), *missedienet* (922,2), *triutinne* (923,1), *liute* (923,2) und *māge* (923,3)!
4. Identifizieren Sie die Adjektive des Textes und erläutern Sie ihre Flexion!

Thema Nr. 3

I. Gegenwartssprachliche Analysen

A: Text

Nach: Süddeutsche Zeitung Nr. 68, 23.3.2010

- Z 1 Drei Bücher in einem – Expeditionsabenteuererzählung, anthropologischer Spracherforschungsbericht, philosophischer Essay – hat der amerikanische Linguistik-Professor Daniel Everett über seinen mehrjährigen Aufenthalt bei den Piraha-Indianern (sprich: Pi-da-HAN) am Maici, einem mächtigen Nebenfluss des Amazonas, geschrieben. Und alle drei sind aufschlussreich, unterhaltsam, spannend
- Z 5 und den Blick weitend, geradlinig übersetzt von Sebastian Vogel. Am Ende will man vielleicht nicht gerade wie die Pirahas leben, aber es ergreift einen die Sehnsucht nach dem, was den Kern ihres Daseins ausmacht in seinen wohl harten, und für uns auch grausamen Facetten: das unmittelbare Erleben des Jetzt, unbehelligt von den Melancholien der Vergangenheit und der Furcht vor der Zukunft.
- Z 10 Es ist fast ein Privileg amerikanischer Forscher, dass sie ihre Untersuchungen nicht nur in trocken-abstrakter Wissenschaftsprosa servieren, sondern ihre Erkenntnisse als Folge von Erfahrungen am eigenen Körper, also sinnlich erzählen können. Das ermöglicht es auch unbeschlagenen Lesern, in die, in diesem Fall scheinbar so hermetische, Welt von Linguisten und Anthropologen einzusteigen.
- Z 15 Daniel Everetts erster Impuls zu seinen Erkundungen bei den Piraha war aber der Wunsch, sie zum Christentum zu bekehren. Everett kommt als Missionar, der die Sprache der Indianer lernen muss für eine vernünftige Bibelübersetzung, anhand derer die Piraha die Geschichte von Jesus von Nazareth selbst lesen, verstehen und sich aneignen können.
- (...)

B: Aufgaben (obligatorisch)

1. Analysieren Sie den Satz *Am Ende will man ... grausamen Facetten* (Zeile 5-7) syntaktisch im Hinblick auf
 - a. Grobanalyse,
 - b. Satzglieder,
 - c. Attribute,
 - d. Verbvalenzen!(keine Wortarten!)
2. Analysieren Sie die Topologie (Verbstellung, Klammer- und Felderstruktur) des Satzes *Everett kommt ... aneignen können* (Z. 15-17)!

Fortsetzung nächste Seite!

C: Bearbeiten Sie zwei der folgenden vier Aufgaben:

1. Analysieren Sie die Wortbildung der folgenden Wörter bis zur Morphemebene! Behandeln Sie dabei jeweils Flexion, morphologische Mittel, Wortbildungstyp, Klassifikation der Morpheme, Kategorie der beteiligten Einheiten: *Spracherforschungsbericht* (Z. 1/2), *mehnjährigen* (Z. 3), *Erleben* (Z. 8), *unbeschlagenen* (Z. 12), *Erkundungen* (Z. 14)!
2. Erläutern Sie anhand von Beispielen aus dem Text das Verhältnis von *s*-Schreibung und Lautung im Gegenwartsdeutschen!
3. Bestimmen Sie die Wortart der folgenden Wörter: *gerade* (Z. 6), *wie* (Z. 6), *auch* (Z. 7), *es* (Z. 10), *anhand* (Z. 16)! Erläutern Sie jeweils Ihre Entscheidung!
4. Geben Sie aus diesem Textausschnitt Beispiele für Lehnwörter und Fremdwörter an! Begründen Sie Ihre Zuordnung anhand phonologischer, morphologischer und graphematischer Aspekte!

II. Sprachhistorische Analyse**A: Text**

Wolfram von Eschenbach, Willehalm (Walter de Gruyter & Co., Berlin 1968):

1	Ane valsch du reiner, du drî unt doch einer, schepfære über alle geschaft, âne urhap dîn stætiu kraft
5	ân ende ouch belîbet. ob diu von mir vertribet gedanc die gar flüstic sint, sô bistu vater unt bin ich kint.
10	hōch edel ob aller edelkeit, lâ dîner tugende wesen leit, dâ kêre dîne erbarme zuo, swa ich, hêrre, an dir missetuo.
15	lâz, hêrre, mich niht übersehen swaz mir sælden ist geschehen, und endelôser wünne. dîn kint und dîn künne
20	bin ich bescheidenlîche, ich arm und du vil rîche. dîn mennischeit mir sippe gît dîner gotheit mich âne strît der pâter noster nennet zeinem kinde erkennt.

Fortsetzung nächste Seite!

B: Bearbeiten Sie zwei der folgenden vier Aufgaben:

1. Bestimmen Sie im Textauszug eine Negation und nennen Sie die Möglichkeiten der Negation, die das Mhd. darüber hinaus noch kannte! Erläutern Sie kurz die Entwicklung der mehrgliedrigen Satznegation vom Mhd. zum Nhd.!
2. Erläutern Sie, inwiefern *sein* das unregelmäßigste deutsche Verb ist! Geben Sie Beispiele dazu aus dem Text und begründen Sie, warum ausgerechnet dieses Verb so unregelmäßig ist!
3. Vergleichen Sie die Bedeutung der Textwörter *edel* (V. 9) und *tugende* (V. 10) in diesem Ausschnitt mit ihrem neuhochdeutschen Gebrauch! Erläutern Sie, welche Typen von semantischem Wandel hier stattfinden! Nennen Sie weitere Arten semantischen Wandels!
4. Geben Sie für folgende Lautwandelerscheinungen Beispiele aus dem Text und erläutern Sie jeweils kurz diese phonologische Entwicklung: neuhochdeutsche Diphthongierung, neuhochdeutsche Monophthongierung, Nukleussenkung der Diphthonge, Dehnung in offener Tonsilbe, Apokope, Synkope!